



**2024 ROAD AND PARA-CYCLING ROAD  
WORLD CHAMPIONSHIPS**

**ZÜRICH  
SWITZERLAND**



# MANAGEMENT SUMMARY

**ZÜRICH, JANUAR 2026**



# MANAGEMENT SUMMARY

Die UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024 (Zürich 2024) wurden vom 21. bis 29. September 2024 im Kanton und in der Stadt Zürich ausgetragen. An der neuntägigen Sportgrosseveranstaltung mit globaler Ausstrahlung nahmen die besten 1'539 Radfahrer:innen aus 108 Ländern sowie 900 Betreuungspersonen teil.

Insgesamt verfolgten über 1,2 Millionen Zuschauer die Rennen entlang der Strecken und in den Fanzonen. Insbesondere die beiden Sonntage mit den Elite-Zeitfahren mit über 150'000 Zuschauern und dem Männer-Elite Strassenrennen mit gegen 800'000 Zuschauern wirkten als Publikumsmagnete. Über 30'000 Zuschauer am Para-Cycling Mixed Handbike Team Relay am Eröffnungstag zeigten zudem auf, dass auch Para-Cycling auf Interesse stiess. Zürich 2024 wurde weltweit während 3'896 Stunden im Fernsehen übertragen. Die Weltmeisterschaften erreichten eine Gesamtzuschauerzahl von 134,97 Millionen sowie eine Gesamtsehndauer von 68,82 Millionen Stunden.

Zürich 2024 hat neue Massstäbe in den Bereichen Nachhaltigkeit und Inklusion an internationalen Sportveranstaltungen in der Schweiz gesetzt. Die Veranstaltung vereinte sportliche Höchstleistungen mit sozialer Verantwortung und hinterlässt diesbezüglich ein Vermächtnis für die Zukunft. Dennoch vermochte Zürich 2024 die Hoffnungen nicht in allen Belangen zu erfüllen, welche die Trägerschaft Kanton und Stadt Zürich sowie Swiss Cycling, das operative Team und weitere beteiligte Partner damit verbunden hatten. Aufgrund des Defizits von rund 4,5 Millionen Franken musste der Verein nachträglich saniert werden.

## Ein Verlust, der bleibt

Der tragische Tod der Nachwuchsfahrerin Muriel Furrer erschütterte Trägerschaft, Vorstand, Lokales Organisationskomitee, Mitarbeitende, Partner, Volunteers und die Sportwelt zutiefst. Der Unfall im Strassenrennen der Juniorinnen prägt die Erinnerung an Zürich 2024 nachhaltig. Trotz tiefer Betroffenheit wurde der Anlass in Absprache mit und im Sinne der Familie fortgesetzt.



## Projektorganisation

Nach der WM-Vergabe an Zürich im März 2019 durch Swiss Cycling wurde im Dezember 2019 der Verein UCI Weltmeisterschaften Rad und Para-Cycling Strasse Zürich 2024 gegründet. In den ersten zwei Jahren war der Verein mit der inhaltlichen und strukturellen Vorbereitung beschäftigt. Diese Phase war stark geprägt von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Ende 2019 wurde der Head of Sports verpflichtet. Er war verantwortlich für die Koordination mit dem Weltradsportverband UCI, die Projektkoordination in der Anfangsphase und ab Sommer 2021 die Stellvertretung des neu engagierten Gesamtprojektleiters. Im Herbst 2021 konnte mit dem Aufbau des Lokalen Organisationskomitees (LOK) begonnen werden. Dieses fokussierte sich in der ersten Phase hauptsächlich auf die Bereiche Struktur, Finanzen und Vertragsanpassungen, Logistik, Eventplanung, Marketing und Sponsoring sowie Kommunikation und Stakeholder-Management.

Das LOK wurde von einer Geschäftsstelle geleitet, bestehend aus Geschäftsführung und Assistenz (Projekt-Office). Die Geschäftsstelle wurde durch die Stabsstellen Kommunikation, Koordination Öffentliche Hand und Versicherungen/HR unterstützt. Diese Koordinator:innen stellten die Vernetzung und Absprache mit der kantonalen und städtischen Verwaltung sicher.

Die Teilprojekte Sport/Rennen, Marketing/Sponsoring, Rahmenveranstaltungen, Nachhaltigkeit/Begleitmassnahmen, Infrastruktur und Services waren innerhalb des Vereins angesiedelt und der Geschäftsleitung unterstellt; die Bereiche Verkehr (Kantonspolizei und Dienstabteilung Verkehr Stadt Zürich) und Sicherheit (Kantonspolizei und Stadtpolizei) wurden direkt bei der öffentlichen Hand angesiedelt, in engem Austausch mit dem LOK.

Das LOK war aufgrund der verfügbaren Finanzmittel in personeller Hinsicht schlank aufgestellt. Rund um die Führung wurde ein junges und dynamisches Team aufgebaut. Nach der Besetzung der Schlüsselpositionen mit erfahrenen Personen aus dem Eventbereich wurde auf eine gute Zusammensetzung des Teams aus jungen Fachkräften und innovativen Talenten geachtet.

## Finanzen

Die Projektfinanzierung war von Beginn an eine grosse Herausforderung. Das erste Projektbudget in Form eines Businessplans für Zürich 2024 wurde im Jahr 2018 durch die Stadt und den Kanton Zürich zusammen mit dem nationalen Verband Swiss Cycling erstellt. Das darin enthaltene Budget wies Einnahmen und Kosten in Höhe von 19 Millionen Franken aus. Die auf dieser Grundlage von der öffentlichen Hand bewilligten Gelder liessen kaum Spielraum für Unvorhergesehenes. Die unerwartete Staffelung der Bundesbeiträge sorgte zudem im Jahr 2023 für Liquiditätsengpässe, die nur durch rückzahlungspflichtige Überbrückungsbeiträge von Stadt und Kanton kompensiert werden konnten. In der Planungsphase zeigte sich zudem, dass das ursprüngliche Budget zu tief angesetzt war und nicht über die erforderlichen Reserven verfügte. Das Projekt musste deshalb laufend redimensioniert werden. Weil zudem die ursprünglich erwarteten Sponsoringeinnahmen nicht realisiert werden konnten, die eventspezifischen Umsätze aus Ticketing oder Public Catering deutlich unter den Erwartungen blieben und während der Veranstaltung Mehrkosten durch nicht vorhersehbare Ereignisse entstanden, resultierte ein Projektdefizit von rund 4,5 Millionen Franken.

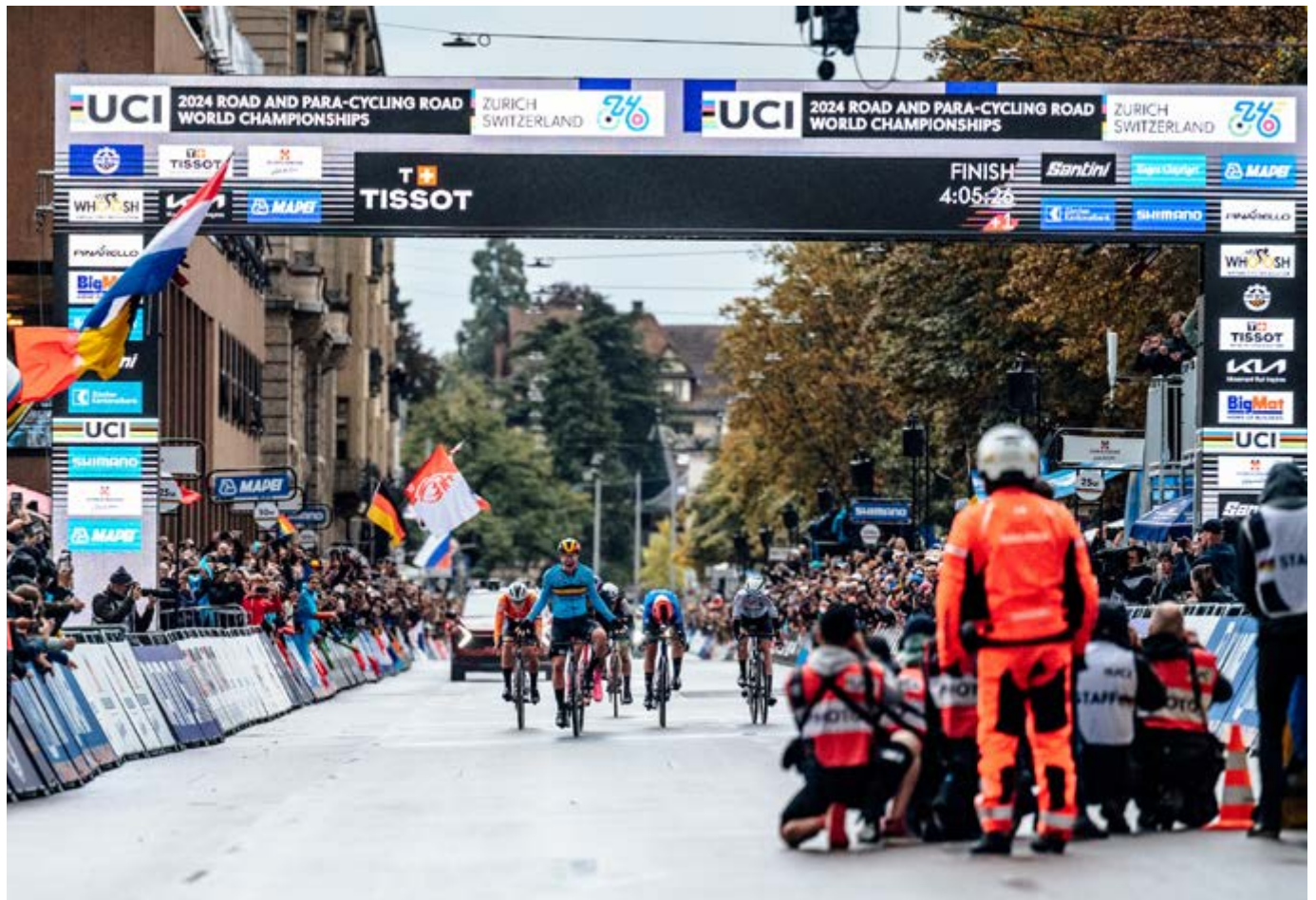
Der Verein musste deshalb nach der Veranstaltung Sanierungsmassnahmen umsetzen sowie im Frühjahr 2025 die provisorische Nachlassstundung und bei der öffentlichen Hand zusätzliche Unterstützung beantragen. Dank Rückforderungsverzichten von Kanton und Stadt Zürich sowie eines [Zusatzkredits der Stadt Zürich](#) konnten die offenen und unbestrittenen Forderungen im September 2025 beglichen werden.

Ein von der Stadt Zürich in Auftrag gegebener [Untersuchungsbericht](#) beleuchtet die Hintergründe des Defizits.

## Sponsoring und Ticketing

Die Sponsoringakquise wurde durch die öffentliche Diskussion rund um die Verkehrssperrungen und die hängigen Rekurse beeinflusst und war äusserst herausfordernd. Sämtliche Sponsoringkooperationen kamen nur dank massgeschneiderter Zusammenarbeitsmodelle zustande. Dennoch konnte der Anlass am Ende auf die Unterstützung von fünf lokalen Official Partners, 15 Official Suppliers, drei Institutional Partners, einigen Local Supporters, einem Main Charity Partner und von vielen strategischen Partnern zählen.

Das Ticketing umfasste nur einzelne Bereiche wie das Hospitality-Angebot für die UCI-Lounge sowie reguläre Zutrittstickets für die Fanzone Sechseläutenplatz. An allen anderen Orten, insbesondere entlang der Rennstrecken, war der Event für Zuschauende frei zugänglich. Während das Ticketing für die Eliterennen an den Wochenenden sehr gut verlief, blieb das Interesse an Eintrittskarten bei den übrigen Rennen deutlich unter den Erwartungen.



Die Belgierin Lotte Kopecky verteidigt erfolgreich ihren WM-Titel.



Der Slowene Tadej Pogačar siegt souverän nach einer langen Solofahrt.

## Sport

Die 53 Rennen während der neun Tage bildeten das Herzstück von Zürich 2024. Die entsprechenden Rennstrecken wurden massgeblich bereits im Rahmen der Erstellung des Bewerbungsdossiers festgelegt und orientierten sich an sportlichen, reglementarischen und touristischen Grundsätzen. Direkt nach der Vereinsgründung im Jahr 2019 begann die konzeptionelle Detailplanung, die sich auf die Ausarbeitung der notwendigen verkehrlichen Massnahmen und die umfangreiche Koordination der verschiedenen Ansprüche der betroffenen Stakeholder fokussierte. Die definitiven Rennstrecken konnten im Herbst 2022 finalisiert, im Januar 2023 verkehrlich ausgeschrieben und nach Rückzug aller Einsprachen Ende November 2023 verbindlich kommuniziert werden. Höhepunkt war das Strassenrennen der Männer Elite bei optimalen Wetterbedingungen und vor einer grossen Zuschauerkulisse.

Die Erstellung des komplexen Rennprogramms für Regelathlet:innen und Para-Athlet:innen dauerte über ein Jahr. Die Planung aller Rennen musste sämtliche zeitlichen, reglementarischen und TV-relevanten Anforderungen und Vorgaben erfüllen.

## Rahmenveranstaltungen

Die Rahmenveranstaltungen in den verschiedenen Fanzonen boten ein abwechslungsreiches Eventerlebnis mit zahlreichen Aktivitäten für Familien, Sportfans und Unternehmen. Kernanliegen war es, Inklusion gezielt voranzutreiben: Interaktive Angebote förderten den Austausch zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen und hoben die Bedeutung des Para-Sports hervor. Barrierefreie Fanzonen und Programme schufen Raum für Begegnungen und sensibilisierten das Publikum für die aussergewöhnlichen Leistungen aller Sportler:innen.

Die Fanzone am Sechseläutenplatz wurde zum Zentrum der Veranstaltung. Hier konnten die Besucher:innen Konzerte, Podiumsdiskussionen zu Themen wie Umwelt, Gesundheit und gesellschaftlicher Wandel sowie ein vielfältiges Kulturprogramm erleben.

## Begleitmassnahmen, Nachhaltigkeit und Wertschöpfung

Als Begleitmassnahmen wurden in den Bereichen Sport-, Velo- und Standortförderung Projekte mit Pilotcharakter geplant und 2022 sieben Projekte lanciert. Die Mehrheit der Projekte soll nach Zürich 2024 weiterbestehen und über den Event hinauswirken. Der Nachhaltigkeitsansatz von Zürich 2024 orientierte sich am NIV-Leitfaden der Hochschule Luzern (HSLU) und an den Standards von ISO-20121:2024 Event Sustainability Management Systems. Sie ermöglichten eine effektive Umsetzung von Massnahmen mit positiver Wirkung. Die Nachhaltigkeits-Charta schuf die Grundlage für Verbindlichkeit und förderte die aktive Partizipation von Stakeholdern. Eine externe Erhebung von EBP Schweiz und der HSLU ermittelte eine durch Zürich 2024 resultierende schweizweite Bruttowertschöpfung von rund 58 Millionen Franken, davon 12 Millionen Franken direkte Wertschöpfung. Damit vermochte Zürich 2024 die im Rahmen der Bewerbungsphase gesetzte Zielsetzung («Bruttowertschöpfung von bis zu 60 Millionen Franken») zu erfüllen. Die Summe der direkt und indirekt in Stadt und Kanton Zürich ausgelösten Bruttowertschöpfung machte 31 Millionen Franken aus. Die durch Zürich 2024 ausgelösten totalen Umsätze beliefen sich auf 158 Millionen Franken in der gesamten Schweiz (55 Millionen Franken direkt und 103 Millionen Franken indirekt). Davon fielen in der Stadt Zürich 65 Millionen Franken und im Kanton Zürich (inklusive Stadt) 97 Millionen Franken an.

Das Zusammenspiel von Sport, Inklusion, Nachhaltigkeit und Kultur machte Zürich 2024 zu einem Vorzeigeprojekt einer nachhaltigen und barrierefreien Veranstaltung. Der Event setzte in diesen Bereichen neue Standards für künftige Sportveranstaltungen. Weitere Ausführungen und detaillierte Angaben zur Nachhaltigkeit und Wertschöpfung sowie zu den Begleitmassnahmen sind [im separaten Nachhaltigkeitsbericht](#) aufgeführt.



Das niederländische Tandemteam (links) gewinnt das MB-Strassenrennen vor dem spanischen Duo.



Die Schweizerinnen Elise Chabbey, Jasmin Liechti und Noemi Rüegg im Mixed-Relay-Teamzeitfahren.

## **Marketing und Kommunikation**

Zürich 2024 schuf durch lokale Kooperationen und nationale Botschafter:innen im Rahmen seiner Marketingkampagnen einen konkreten Bezug zur Host Region Zürich und zur Schweiz.

Mit einer Eventbeflaggung an 62 Standorten, 2'000 Quadratmeter Gitterverkleidung in der Innenstadt und an weiteren Orten entlang der Rennstrecken, Einkleidung der Gebäude in den Fanzonen, dem Megaposter am Kongresshaus und den diversen Plakatstellen und Wegweisern konnte ein stimmiges Eventerscheinungsbild gemäss der eigens geschaffenen Event-CI umgesetzt werden.

Das LOK sorgte vor, während und nach Zürich 2024 für eine umfassende Kommunikation über den gesamten Event und die zahlreichen Teilbereiche. Dazu gehörten u.a. die interne Kommunikation, Media Relations, Digital, Public Affairs, Marketingkommunikation, die Kommunikation zu spezifischen Projekten wie Rahmenveranstaltungen, Volunteering und Verkehrsmassnahmen sowie die Krisenkommunikation.

Im Bereich Media Operations setzte das LOK die Vorgaben mit dem internationalen Medienzentrum im Kongresshaus, der Mixed Zone und weiteren dedizierten Flächen auf dem Sechseläutenplatz sowie dem TV Broadcasting Compound um. 550 Medienschaffende (Print- und Online-Journalisten, Fotografen, TV- und Radioleute sowie Techniker) waren mit der Berichterstattung befasst. Gemäss Vertrag mit der UCI bzw. der EBU war der Host Broadcaster SRF nur zur TV-Produktion der Rennen der Regelathlet:innen verpflichtet. Zürich 2024 musste deshalb auf eigene Rechnung eine spezialisierte Drittfirma für die TV-Produktion der Para-Cycling-Rennen beauftragen.

## **Infrastruktur und Services**

Für Zürich 2024 übernahm das LOK die Aufgabe, ein umfassendes Unterkunftsmanagement für Delegationen, Medien, VIPs und Fans zu organisieren. Aus diesem Grund wurde eine Partnerschaft mit Kuoni Tumlare abgeschlossen, die als offizielle Unterkunftsagentur fungierte. Kuoni Tumlare reservierte 45'000 Zimmernächte und übernahm die Abwicklung. Aus diesem Engagement entstand eine Partnerschaft zwischen Zürich Tourismus und Kuoni Tumlare für künftige Events.

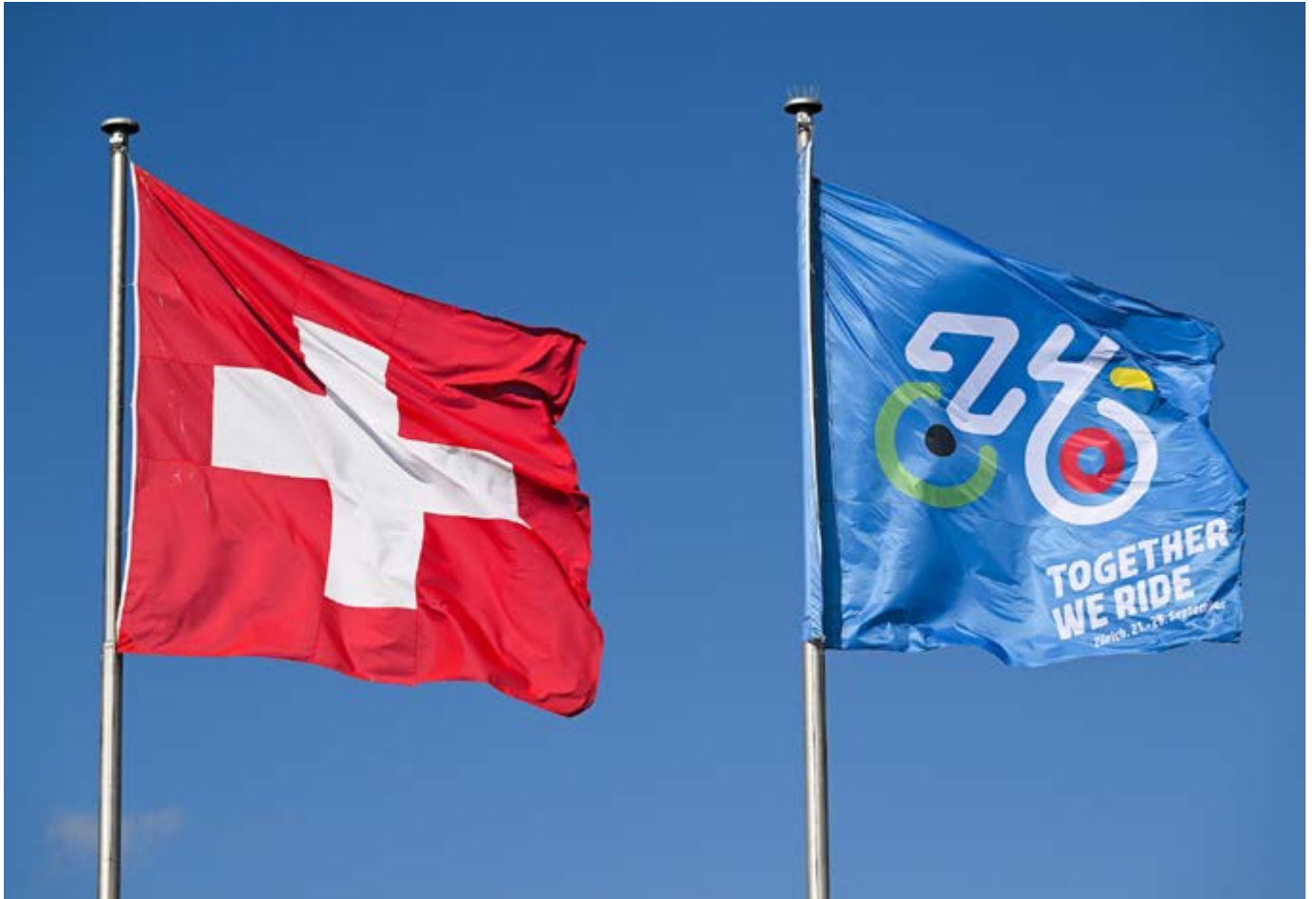
Seitens UCI wurde die Agentur WINGS Media & Technologies beauftragt, das Akkreditierungs-Management für diesen Anlass zu organisieren und in Zusammenarbeit mit dem LOK umzusetzen. Die verkehrstechnisch gut angebundene Saalsporthalle wurde dafür als Standort gewählt.

Das LOK war auf rund 1'500 freiwillige Helfer:innen (Volunteers) angewiesen. Im Auftrag des LOK übernahm Swiss Volunteers das Volunteer-Management. Als Vermächtnis bleiben für Swiss Volunteers ein grosser, erweiterter Pool an Ehrenamtlichen, wichtige Erfahrungswerte und eine gestärkte Plattform.

Ein spezialisiertes Team innerhalb des LOK übernahm die Planung und Umsetzung der Verpflegung für Volunteers, Dienstleister, Armee- und Zivildienstangehörige sowie Staff und stellte die flächendeckende Versorgung aller Beteiligten während insgesamt 16 Tagen sicher. Über 15'000 Mahlzeiten, ebenso viele Zwischenverpflegungen, 600 Frühstücke sowie rund 15'000 Liter Getränke wurden an 25 Stellen entlang der Strecken verteilt.

Das LOK arbeitete eng mit dem Official Supplier Planzer zusammen, der Lagerflächen und Transporte zur Verfügung stellte. Jedes Teilprojekt hatte unterschiedlichen Bedarf an logistischer Unterstützung, was eine umfassende Koordination bedingte.

Dank der Partnerschaft mit der Emil Frey Group und Kia als Official Car Partner sowie Hertz konnten 144 Fahrzeuge eingesetzt werden. Für ihre Ausrüstung und Bereitstellung wurden eine Halle des LOK-Partners Planzer sowie Aussenparkplätze in Dietikon angemietet.



62 Standorte in der Stadt Zürich standen für die Eventflaggen zur Verfügung.



Highlight des Host City Dressing war das Megaposter am Kongresshaus.



Die Beflaggung entlang des Utoquais und der Quaibrücke war Teil des Eventerscheinungsbilds.

## Sicherheit und Verkehr

Die Sicherheit lag in der Verantwortung der staatlichen Stellen – insbesondere der Kantons- und Stadtpolizei Zürich. Diese planten sämtliche sicherheitsrelevanten Massnahmen und führten sie aus. Zusätzlich unterstützte die Polizei das LOK punktuell bei der Rennsicherheit, innerhalb der Fanzonen und bei der Kommunikation zu Verkehrsmassnahmen.

Die Zusammenarbeit mit allen im Verkehrsmanagement involvierten Organisationen wie der Kantonspolizei und der Dienstabteilung Verkehr, insbesondere in den Bereichen Abstimmung der unterschiedlichen Systeme, Stakeholder-Management und Kommunikation Verkehr, war elementar. Durch das grosse Engagement aller Beteiligten konnte das Teilprojekt Verkehr geordnet umgesetzt werden und es entstand ein wertvolles Netzwerk, das auch über den Grossanlass hinaus von Nutzen sein wird.

## Grösste Herausforderungen

Vor, während und nach Zürich 2024 mussten der Verein und das LOK zahlreiche Herausforderungen bewältigen:

- **Komplexe Projektorganisation:** Das Projekt erforderte einen engen Austausch zwischen Trägerschaft/LOK/Verein und diversen Dienststellen der öffentlichen Hand. Dieser wurde über die beiden Koordinationsstellen sowie Projektsteuerungsgremien sichergestellt. Die hohe Komplexität der Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand zeigte sich exemplarisch 2022 bei der Koordination der Verfügung von Verkehrsanordnungen von Stadt und Kanton.
- **Corona:** Die Covid-19-Pandemie verzögerte verschiedene organisatorische Schritte und Massnahmen. Als Folge davon musste in einigen Bereichen für die Vorbereitung praktisch wieder von null oder mit Verzögerungen begonnen werden.
- **Fehlannahmen in der Budgetierung und ungenügende Reserven:** Die im Budget des ursprünglichen Businessplans vorgesehenen Reserven waren nicht ausreichend. Zudem unterlagen sowohl die erhaltenen Geldbeiträge als auch die Eigenleistungen der öffentlichen Hand der Mehrwertsteuer, ein Aspekt, der im ursprünglichen Businessplan nicht berücksichtigt worden war. Weitere Gründe waren unvorhergesehene Mehrkosten, insbesondere Anpassungen bei der Streckensicherung aufgrund der Verkehrsmassnahmen, Zusatzaufwände für die Organisation der Rennen, Zusatzausgaben für die Einhaltung der Vereinbarungen mit dem Radsport-Weltverband UCI, kurzfristig erforderliche Massnahmen nach einem Stromausfall sowie die Behebung von Wetterschäden.
- **Geringere Einnahmen:** Die Einnahmen fielen aufgrund der teilweise wetterbedingt tiefen Umsatzzahlen in den Bereichen Catering, Merchandising und Ticketing deutlich geringer aus als geplant. Die medial ausgetragene Kontroverse rund um die Strassensperrungen sorgte bei potenziellen Sponsoren für grosse Zurückhaltung. Dies wirkte sich im Vorfeld negativ auf der Einnahmenseite aus.

## Wichtigste Erkenntnisse

Für sportliche Grossveranstaltungen mit starker Nutzung des öffentlichen Raums müssen bereits in der Kandidaturphase Abklärungen mit den wichtigsten Anspruchsgruppen geführt werden. Ein frühzeitig erreichter Konsens und eine möglichst grosse Akzeptanz, insbesondere seitens Gewerbe, Gemeinden und Bevölkerung, sind unerlässlich. Zeitliche Fristen bei möglichen kommunalen oder kantonalen Rekursen sowie die Verhältnismässigkeit der Eingriffe müssen von Anfang an berücksichtigt werden. Zudem haben gerade diese Anspruchsgruppen ein erhöhtes Informationsbedürfnis. Zur Information und Kommunikation braucht es entsprechende Plattformen und Kanäle, wie z.B. eine Event-App. Dafür müssen von Beginn an ausreichende finanzielle Mittel eingeplant werden.

Bewilligungen von unterschiedlichen Staats- und Verwaltungsebenen, die für die Durchführung des Events notwendig sind, müssen so früh als möglich eingeholt und rechtskräftig bestätigt werden (z.B. Durchfahrten, Sperrungen und andere Verkehrsmassnahmen). Falls die Trägerschaft einer Grossveranstaltung bei der öffentlichen Hand liegt, muss festgehalten werden, welche Organe Bedürfnisse auf operativer Ebene einbringen können.

In Bezug auf die Budgetierung sind bereits während der Kandidatur und vor einem allfällig erforderlichen Parlamentsbeschluss ausreichende Mittel und genügend Reserven vorzusehen. Es gilt, bereits in dieser Phase ein grobes, jedoch aussagekräftiges Veranstaltungs- und Betriebskonzept zu entwerfen, um ein erstes verlässliches Budget mit ausreichend Reserven nach konservativen Grundsätzen erstellen zu können.

Für einmalige Events ist es anspruchsvoller, Sponsoren und Unterstützer zu akquirieren, als für Veranstaltungen, die regelmässig und wiederkehrend stattfinden. Das Einnahmepotenzial muss entsprechend konservativ angesetzt werden.

Zusätzlich ist die Rechtesituation durch den Weltverband stark reglementiert und limitiert. Frühzeitige Verbindlichkeit hinsichtlich der Durchführung und Rechtssicherheit sind entscheidend für die Planung und insbesondere die Akquise von Sponsoren. Entsprechend müssen Veranstalter die Verhandlungen mit dem Weltverband, der meist auch der Inhaber der kommerziellen Rechte ist, sorgfältig führen. Spezifische Auflagen sowie mögliche weitere finanzielle Folgen müssen frühzeitig geklärt werden.

Die Daten zur Durchführung des Events sowie die Flächenplanung und -zuteilung müssen frühzeitig plausibilisiert und auf mögliche Zusatzkosten und Einschränkungen geprüft werden. So hatten die Nutzung des Sechseläutenplatzes durch das Zurich Film Festival unmittelbar nach Zürich 2024 sowie die räumliche Trennung von TV Compound und Zielgelände kostspielige Zusatzaufwendungen zur Folge.

Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit bei Grossveranstaltungen müssen heute in ein modernes Eventkonzept integriert werden. Eine barrierefreie Veranstaltung für Besucher:innen und insbesondere für teilnehmende Athlet:innen mit Beeinträchtigungen gilt es sorgfältig zu planen. Es braucht hierfür nicht nur zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen, sondern auch konzeptionelle Überlegungen über alle Teilprojekte.



Die Zürichbergstrasse wurde während des Männer Elite-Rennens zum Tollhaus.



Auch Familien mit Kindern verfolgten die Rennen am Streckenrand.